

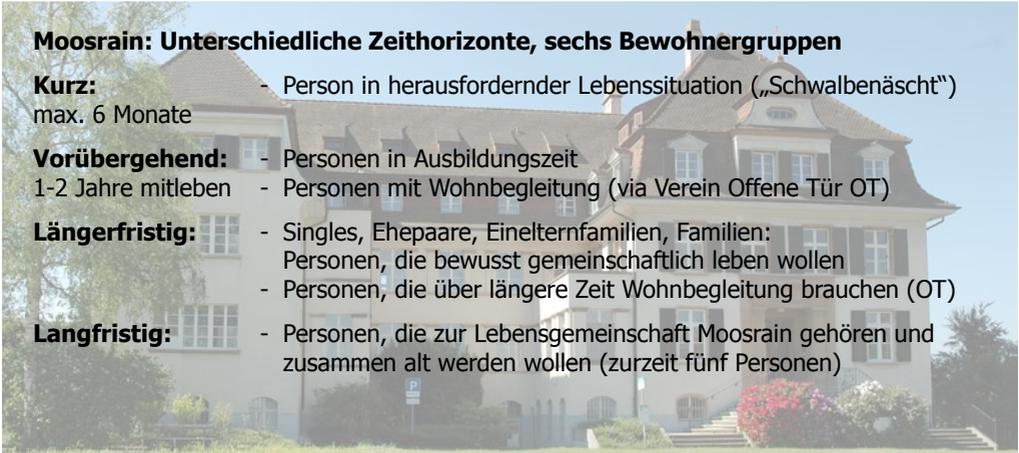
Unterschiedliche Wohnangebote: ein Modell für die Zukunft?

Seit den Anfängen vor fünf Jahren besuchen uns immer wieder Gruppen, weil sie unser Gemeinschaftshaus interessant finden. Vorbereitungen auf Referate in der Schweiz und in Deutschland helfen meiner Frau Irene Widmer-Huber und mir, darüber nachzudenken, was unser Modell spannend macht. Ein wesentlicher Punkt ist, dass Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen vorübergehend oder längerfristig mitleben können.

Zur Zeit der „Postmoderne“ gehört unter anderem, dass Menschen individualistisch geprägt sind und sich nicht längerfristig verbindlich einbringen wollen. In der „Postmoderne“ wie auch in der „Post-Postmoderne“ gibt es jedoch auch Menschen, die langfristig verbindlich miteinander unterwegs sein wollen, weil sie die Chancen und das grosse Potenzial sehen. Inspiriert von den Geschichten über das Leben der Urgemeinde in Jerusalem und von anderen neutestamentlichen Texten brechen sie innerlich auf und suchen aktiv eine neue Lebensform.

Ist das Gemeinschaftshaus Moosrain somit ein Modell für die Zukunft? Ja, auch wenn nicht alle Interessierten eine solch grosszügige Infrastruktur beleben können. Auch in kleineren Häusern können unterschiedliche Personengruppen mitleben. Verheissungsvoll und zukunftsfähig sind solche Modelle, weil Menschen die Möglichkeit erhalten, das gemeinschaftliche Leben einfach einmal kennenzulernen. Die einen realisieren, dass es ihnen nicht entspricht und suchen eine andere Lebensform. Andere kommen auf den Geschmack und schliessen sich eventuell verbindlicher zusammen oder suchen sich eine andere Gemeinschaft oder eine Kommunität. Im Moosrain haben wir unterschiedliche Erfahrungen gemacht und viel Ermutigendes erlebt. Für alles, was uns geschenkt ist, wollen wir dem Schöpfer der Gemeinschaft immer wieder danken und Jesus die Ehre geben, auch in den öffentlichen Moosrain-Gottesdiensten am Freitagabend.

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain



Moosrain: Unterschiedliche Zeithorizonte, sechs Bewohnergruppen

- Kurz:** - Person in herausfordernder Lebenssituation („Schwalbenäscht“)
max. 6 Monate
- Vorübergehend:** - Personen in Ausbildungszeit
1-2 Jahre mitleben - Personen mit Wohnbegleitung (via Verein Offene Tür OT)
- Längerfristig:** - Singles, Ehepaare, Einelternfamilien, Familien:
Personen, die bewusst gemeinschaftlich leben wollen
- Personen, die über längere Zeit Wohnbegleitung brauchen (OT)
- Langfristig:** - Personen, die zur Lebensgemeinschaft Moosrain gehören und
zusammen alt werden wollen (zurzeit fünf Personen)

B.A.N.D. Raum

Im letzten Newsletter haben wir berichtet, dass wir am Einrichten eines Band- und Gebetsraumes sind. Dieser Raum ist inzwischen fertig geworden, und ist schon für ganz verschiedene Zwecke gebraucht worden, wie zum Beispiel für Filmabende, Gebetstreffen vom 24 Karat oder Proben für Anbetungszeiten.

An der Einrichtung kann sicherlich noch einiges optimiert werden, der Anfang ist aber schon mal gemacht.

Wir freuen uns, wenn uns dieser Raum für die ganz verschiedenen Aktivitäten dient und rege genutzt wird.

Lange haben wir über einen geeigneten Namen nachgedacht, und die Namensuche auch auf die verschiedenen Gemeinschaften ausgeweitet. So sind viele unterschiedliche Namen zusammengekommen. Am Ende ha-



ben wir uns für den Namen B.A.N.D. Raum entschieden, nicht weil wir darin „nur“ Bandproben abhalten wollen, sondern als Synonym für die multifunktionale Verwendung: *Bis Anderer Name Definiert* (was vermutlich nicht geschehen wird...).

Andreas Morgenthaler,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Neu im Moosrain:

Silke Kessing und Uwe Roll sind in die Gemeinschaft Mela eingezogen

Aussagen eines Besuchers: Was mich an Eurer Erfahrung sehr inspiriert

Nach einem Besuch bei uns schrieb uns Pfr. Ruedi Beck, Pfarrei St. Clara, Basel:

«Was mich an Eurer Erfahrung sehr inspiriert ist: Die Gemeinschaft von ganz unterschiedlichen Menschen; das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher Verbindlichkeit; der Beitrag der Gemeinschaft für die Gesellschaft, indem auch Menschen mitleben, die auf gewisse Unterstützung angewiesen sind; eine Gemeinschaft, die heute entstanden ist...»

Lesetipp

„Neue Gemeinschaften gründen:

Motive, Vision und Plädoyer für die Gestaltung der Zukunft“

Auf zwei Seiten hat Thomas Widmer-Huber zusammengefasst, was ihm zur Förderung des gemeinschaftlichen Lebens in den letzten Jahren wichtig geworden ist.

Text auf www.offenetuer.ch Bereich „Fachstelle Gemeinschaftliches Leben“ / Downloads

Persönlich – im Moosrain ERlebt

In dieser Rubrik kommen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner selbst zu Wort: diesmal das Ehepaar Christoph und Susann Meister, mit über 70 Jahren die Ältesten im Moosrain. Sie bringen sich seit gut zweieinhalb Jahren im Gemeinschaftshaus ein, insbesondere im Gebetsprojekt 24 Karat. Diese Initiative für Anbetung und Gebet steht unter der Leitung von David und Delin Brander. Christoph Meister leitet den Verein Gemeindehilfe Israel und die Israel-Werke Schweiz. Ich (Thomas Widmer-Huber) bin dankbar, dass sich Meisters als bestandene Leitungspersonen ohne Leitungsfunktion im Haus engagieren und sich in die jüngeren Generationen investieren.

„Wir wollen den Jungen beistehen“

Für Susann Meister ist es „ein Privileg, von fast jedem Lebensalter Leute um sich zu haben, bis zu Kleinkindern.“ Die Grossmutter von Enkelkindern, die zurzeit in Asien leben, hütet immer wieder mal den kleinen Sohn von Branders: „Yadid ist eine Art Ersatzkel. Es ist schön, seine Entwicklung mitzuerleben.“ Christoph Meister sagt: „Wir wollen den Jungen beistehen und unterstützen sie gerne in ihrem Gebetsprojekt“ und Susann Meister betont: „Ich möchte die jungen Mitbewohner im Haus ermutigen. Es ist mir nicht egal, wie es



ihnen geht. Ich freue mich über spontane Treffen im Treppenhaus oder im Garten.“

Zum Generationen verbindenden sagt Christoph Meister, es sei nicht immer einfach: „Aber wichtig ist die Bereitschaft, miteinander im Prozess zu leben.“ Für den 70-jährigen Pfarrer ist das Miteinander der Generationen bereichernd: „Man setzt sich automatisch mit den Themen der Jungen auseinander, weil man zusammen lebt...Wegen gesundheitlicher Herausforderungen waren wir schon zweimal froh, einen Arzt im Haus zu haben. Viele begabte Menschen leben im Haus. Wer eine Frage hat, weiss, zu wem er gehen kann, zum Beispiel bei praktischen Dingen oder wenn es das Haus betrifft.“

„Die kräftigen Anbetungszeiten tun mir gut“

Christoph Meister: „Die kräftigen Anbetungszeiten an unsern Freitagabendgottesdiensten und im Gebetsprojekt tun mir sehr gut. Sie sind ein hilfreiches Gegengewicht zum Schreiben und Denken in der Israelarbeit.“

ERlebt: Wir können aus den Fenstern unserer Wohnung oft Mutterkühe mit ihren Kälblein beobachten. So kam einmal ein kleines Stossgebet-Gedicht zu mir:

*Lieber Herr, ach lieber Herr!
Du nur Du - und keiner mehr!
Binde los mich von mir selber,
lass mich springen wie die Kälber!*



Schwalbenäsch: Das Angebot ist gefragt

Das „Schwalbenäsch“ ist unsere Wohnung für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen, die vorübergehend ein Zuhause brauchen.

Ende Januar zog unsere erste Schwalbe im „Schwalbenäsch“ ein. Ich nenne sie Maria. Sie kommt ursprünglich aus Brasilien, ist geschieden und hat eine 11-jährige Tochter. Unter der Woche lebt die Tochter bei ihrem Vater. An den Wochenenden besuchte sie jeweils Maria, ihrer Mutter.

Meine Aufgabe war es, Maria zu helfen eine neue Wohnung im Raum von Oberwil/Therwil im Baselland zu finden. Da Maria sehr schlecht Deutsch spricht, lief die Wohnungssuche hauptsächlich über mich, vom Durchforsten von Onlineportals, wo es geeignete Wohnungen gab, über den Kontakt von der Verwaltung oder der Person, die in der Wohnung wohnte um einen Besichtigungstermin abzumachen, bis zum Ausfüllen von den Bewerbungsunterlagen. Bei diesen Besichtigungsterminen erlebt



Gemütlich eingerichtete Wohnstube im Schwalbenäsch

man doch allerhand. Spannend war auch zu sehen, dass Maria jede Wohnung genommen hätte, die sie bekommen hätte.

Wir fanden dann eine schöne 2-Zimmerwohnung. Maria ist nun am 30. April in ihr eigenes „Nest weiter geflogen“. Maria ist sehr glücklich über ihre eigenen vier Wände. Auch ist es nun einfacher für die Tochter, Maria dort zu besuchen. Ich freue mich für Maria, dass sie nun in einer Wohnung wohnt, in der auch ich mich wohlfühlen würde. Sie ist hell und in einer ruhigen Gegend gelegen.

Fast nahtlos ist unser zweites „Schwäbeli eingeflogen“. Am 2. Mai zog eine junge Frau aus Tschetschenien mit ihrem 3 Monate altem Baby bei uns ein. Auch hier wird meine Aufgabe die gleiche sein wie bei Maria. Ich werde ihr helfen, eine neue Wohnung zu suchen.

Nachdem wir der Notwohnung den Namen Schwalbenäsch gegeben haben, kam mir in den Sinn, dass ich von einer Tante noch viele Tonschwalben besitze. Diese zieren nun eine Wand beim Eingang des Schwalbenäsch.

Renate Morgenthaler,
Lebengemeinschaft Moosrain



Das besondere Moosrain-Bild

Immer wieder gelingt es uns, einen besonderen Moment mit der Kamera (oder auch Smartphone) einzufangen. Das Ergebnis zeigen wir unseren Lesern gern.

Für unsere Gottesdienste bereiten kreativ begabte Menschen eine zum Gottesdienst passende Dekoration vor. Auch hier staunen wir immer wie unterschiedlich diese Dekorationen dann herauskommen. Vielen Dank an dieser Stelle an all die fleissigen und kreativen Menschen, die uns immer wieder mit der Dekoration beschenken. Die Dekoration auf dem Foto ist vom Oster-Gottesdienst, und nimmt die Themen der Auferstehung und Licht auf.



Apropoz Ostern: Am Ostermontag war im Sonnenaufgang ein Regenbogen zu sehen.
Foto und Kommentar von Madeleine Rytz:

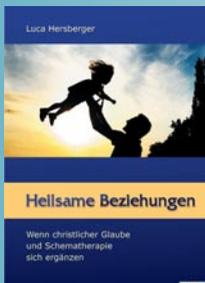
Morgenstimmung 2016

*Der Herr ist auferstanden, er lebt in Ewigkeit!
Sein Bund mit uns bleibt ewig bestehen!
Gsägneti Ostere!*



Öffentliche Moosrain-Gottesdienste

am Freitagabend. Daten auf www.moosrain.net



Neuerscheinung:

Dr. Luca Hersberger, im Moosrain zusammen mit seiner Frau in der Leitung der Etagegemeinschaft Mela sowie Arzt und Psychotherapeut in der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde, hat kürzlich im Verlag arteMedia ein Buch veröffentlicht: „Heilsame Beziehungen: Wenn christlicher Glaube und Schematherapie sich ergänzen“. Ganz herzliche Gratulation, Luca!

Infos und Hinweise zum Bestellen: www.heilsamebeziehungen.com

Der Moosrain wie er lebt und lebt oder...

„Siehe wie fein und wie lieblich ist's....“ (aus Psalm 133). Ja, grundsätzlich ist das so, das wissen wir alle.

Und wenn es nicht so ist,... wenn plötzlich Dinge verschwunden sind, die man gerade jetzt brauchen würde, z. B. die Windjacke oder eine Socke oder eine Feile, eine Bibel, Schuhe etc... manchmal ist es klein Siloah, (1 1/4 Jahre) die Sachen vom „Dorfplatz“ verräumt?? aber eben nicht immer! Meistens kommen die Sachen wieder zum Vorschein dank einer Suchaktion via internes Moosrain-Mail, Gott sei Dank!

Begegnungen: spannend und überraschend

Die Verschiedenheit der Moosrain-Bewohner drückt sich auch in den Begegnungen irgendwelcher Art aus. Das finde ich sehr spannend und immer wieder überraschend.

Ich denke da an Folgendes:

- eine Mitbewohnerin begleitet mit ihrer Blockflöte sehr schön Anbetungslieder
- ein Bewohner gibt seiner Freude über die schön blühenden Geranien Ausdruck
- ein anderer besucht mich im Spital völlig un-

erwartet und bringt Grüsse und Blumen von seiner WG

- wir bestreiten zu zweit das Gebet für Verfolgte Christen und erleben eine sehr inspirierte Zeit
- eine wohlthuende Begegnung, eine freundliche Geste, eine Umarmung, ein erhellendes Wort
- eine Etagnachbarin, die sich auf dem Markt in Italien inspirieren lässt und dort für mich eine fröhlich geblümete Freizeithose kauft!! ganz nach meinem Geschmack..... ganz cool
- der Arzt im Haus als Freund und Helfer
- betende Frauen von innen, von aussen

So viele Überraschungen gibt es da, alles Geschenke vom Himmel, Liebeszeichen, die zugleich Ermutigungen sind für mich, meine Inspirationen auch umzusetzen.

Danke euch allen im Haus, ich fühle mich langsam zu Hause.

Susann Meister

Einladung 24-7-Gebetswoche in Riehen:

Vom 17.-24. September findet in Verbindung mit dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag eine besondere Gebetswoche statt. In einem kreativ eingerichteten Gebetsraum kann man Tag und Nacht allein oder mit anderen zusammen Zeit mit Gott verbringen: www.24karat.ch

Bestellung Newsletter / Jahresbericht

Wer den Newsletter (2x jährlich) oder den Jahresbericht gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain

c/o Thomas & Irene Widmer

Moosrain, Chrischonaweg 52

4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00

eMail: info@moosrain.net

Redaktion: Thomas Widmer-Huber

Layout: Andreas Morgenthaler

Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Juni 2016

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination

Moosrain, Chrischonaweg 52

4125 Riehen

Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain

4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7

IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7

Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit

BIC POFICHBEXXX